

SPORTBAD DESSAU

Mit dem nach 22-monatiger Bauzeit im April 2018 fertiggestellten und am 6. Juni 2018 eröffneten Sportbad Dessau erhielt die Stadt Dessau-Roßlau eine mit modernster Technik ausgestattete Schwimmsportstätte, die sich ganzjährig sowohl für den Schul- und Freizeitsport als auch für Wettkämpfe im Sportschwimmen und im Wasserball eignet. Der Neubau ersetzte die alte Südschwimmhalle Dessau, die zum 13. Mai 2018 geschlossen wurde.



Standort

Die kreisfreie Stadt Dessau-Roßlau in Sachsen-Anhalt entstand 2007 aus der Fusion der Städte Dessau und Roßlau. Gemessen an der Einwohnerzahl – rund 82.500 – ist Dessau-Roßlau nach dem südlich gelegenen Halle (Saale) und dem nordwestlich gelegenen Magdeburg die drittgrößte Stadt Sachsen-Anhalts. Die „Bauhausstadt im Gartenreich“ gehört zur Welterberegion Anhalt-Dessau-Wittenberg und ist als Standort der UNESCO-Weltkulturerbestätten Bauhaus Dessau und Meisterhäuser sowie dem Gartenreich Dessau-Wörlitz international bekannt. Neben dem neuen Sportbad verfügt Dessau-Roßlau über die 1907 im Jugendstil erbaute und 2004–2006 denkmalpflegerisch sanierte Stadtschwimmhalle (das heutige „Gesundheitsbad“) sowie über sieben Frei- und Naturbäder. An der Stelle des zwischen Helmut-Kohl-Straße und Stenescher Straße errichteten neuen Sportbades Dessau stand bis 2006 das Gebäude einer 1938 gegründeten Molkerei. Im Zuge des Förderprogramms „Stadtumbau Ost“ wurde das Gelände 2010 beräumt und aufgewertet, wobei einige an die Molkerei erinnernden Elemente – das ehemalige Zufahrtstor mit der sich anschließenden Kastanienallee, die alte Seuchenwanne, ein Teil des Schornsteins – auf dem Areal erhalten wurden. Der ausgediente Schornstein wurde teilweise zurückgebaut und mit einem Gestell gekrönt, das Störchen als Nistunterlage dienen kann; am Turm selbst wurden zahlreiche Nistkästen befestigt, sodass er seither als Artenschutzurm dient.

**PROJEKT BETEILIGTE:**

Bauherr: Stadt Dessau-Roßlau, Amt für Zentrales Gebäudemanagement, 06862 Dessau-Roßlau

Betreiber: Stadt Dessau-Roßlau, Referat 52 - Sportförderung, 06844 Dessau-Roßlau

Objektplanung, Bauphysik und Brandschutz: Bauconcept® Planungsgesellschaft mbH, 09350 Lichtenstein/Sa.

Baugrundgutachten: R. Porsche Geoconsult, 06846 Dessau-Roßlau

Tragwerksplanung: ASP planen+beraten GmbH, 06846 Dessau-Roßlau

TGA-Planung HLS: Ingenieurbüro Möller + Meyer Gotha GmbH, 99867 Gotha

TGA-Planung Elektro: ibah Ingenieurbüro Axel Heuchling GmbH, 99867 Gotha

Planung der Freianlagen: Landschaftsarchitekturbüro U. Merz, 06846 Dessau-Roßlau

SiGeKo: Planungsbüro Mehlhase architekten | ingenieure, 06849 Dessau-Roßlau

Chlorgastechnik und Mess- und Regeltechnik: Evoqua Water Technologies GmbH (Wallace & Tiernan®), 89312 Günzburg

◀ Vorplatz mit einer von der Südschwimmhalle umgesetzten Plastik und Sitzgelegenheiten



▲ Eingangsbereich

Aufgrund der Lage des Grundstücks am Rande des europäischen Vogelschutzgebietes Mittlere Elbe spielte bei der Planung des Sportbades die Verantwortung für den transeuropäischen Vogelzug eine zentrale Rolle. Der sich unmittelbar westlich der Badehalle befindende Artenschutzurm wurde an Ort und Stelle belassen, und in die Oberflächen der Scheiben der Hallen-Glasfassade wurden fotorealistische Schwimmsportmotive graviert, die nicht nur identitätsstiftend für das Bad sind, sondern auch die

Erkennbarkeit dieser exponierten Glasfläche für Vögel gewährleisten.

Architektur

Die mit der Objektplanung der Schwimmhalle beauftragte Bauconcept® Planungsgesellschaft mbH aus dem sächsischen Lichtenstein setzte sich zum Ziel, das Gebäude als freistehendes Objekt mit eigener optischer Präsenz zu verwirklichen. Unterstützt wurde dieses Anliegen von der



▲ Lageplan



▲ Mittels Lasergravur veredelte Glasfassade



▲ Die Bilder wurden zur Prävention von Vogelschlag eingearbeitet

Lage des Neubaus auf einer freien Fläche: Zwar können vom Standort aus der Wohnblock in der Steneschen Straße sowie das angrenzende Leopolddankstift visuell erfasst werden, keines der beiden Objekte verlangte jedoch gestalterischen Bezug. Auf der Gegenseite der mehrspurigen Helmut-Kohl-Straße befindet sich das Paul-Greifzu-Stadion, das allerdings nur geringfügig von der Schwimmhalle aus wahrnehmbar ist.

Das Sportbad Dessau ist als funktionaler Bau in seiner Grundform einfach und kompakt ausgebildet. Die ineinander geschobenen Baukörper von Funktionsbereich und Badehalle heben sich in Gebäudehöhe und Fassadengestaltung voneinander ab, wobei die hohe Badehalle als zentrales Element nach Südwesten hinausgerückt ist und vom niedrigeren Funktionsbereich umschlossen wird. An der südwestlichen Seite ist die Halle über eine Glasfassade einsehbar – dies ist gestalterisch die einzige Öffnung, die im Schwimmhallenkörper wahrgenommen wird. Aufgrund der höheren Diffusion von innen nach außen wurde für die Fassade der Badehalle eine hinterlüftete Aluminiumkonstruktion gewählt, während der Funktionsbau von einer WDVS-Fassade umschlossen ist. Um die liegende Ausdehnung des Funktionsbaus weiter zu betonen und die Gebäudehöhe der Badehalle optisch zu reduzieren, erhielt die hinterlüftete Hallenfassade ein liegendes Plattenformat. Beide Baukörper unterscheiden sich farblich voneinander, wobei Wert auf einen hohen Kontrast gelegt wurde: Der Badehallenkörper mit seiner ruhigen, gleichmäßigen Gestaltung in Weiß nimmt sich

gegenüber dem in einem dunklen Anthrazit gehaltenen Funktionsbau deutlich zurück. Farbige Akzente lockern die Fassade des Funktionsbaus auf und unterstreichen gleichzeitig den sportlich-modernen Charakter der Schwimmhalle. Blaue Linien durchbrechen, den Pfad eines mäandrierenden Flusses nachahmend und die Bewegung und Kraft des Wassers abstrahierend, die Grundstruktur der Fassade. Der Eingangsbereich wird durch das Blau des Vordaches besonders hervorgehoben.

Die kontrastreiche Gestaltung der Fassade findet sich auch im Innenraum wieder: Von den Farben Cremeweiß, Anthrazit und Blau setzen sich hier verschiedene Orangetöne ab. Viele der cremeweiß- und anthrazitfarbenen Wände in den öffentlich zugänglichen Bereichen des Gebäudes sind mit farbigen Akzentstreifen versehen. Auch die orange-farbenen und schwarzen Fliesen im Sanitärbereich werden durch kontrastierende Akzentstreifen aufgelockert. Das Orange des Fliesenbodens in der Badehalle setzt sich freundlich vom Anthrazit der Hallenwände ab.

Raumprogramm

Im Sportbad Dessau werden sowohl der Schwimm- als auch der Wasserballsport praktiziert, daher waren bei der Planung die Belange des Vereins- und Schulsports zu berücksichtigen. Das Raumprogramm wurde nach den KOK-Richtlinien für den Bäderbau, den vom DSV entwickelten Mindestanforderungen für den Wettkampfbetrieb sowie den Vorgaben des Nutzers entwickelt. Über den Windfang des an der Südostfassade gelegenen

Haupteingangs mit Sauberlaufzone betreten die Badegäste das Foyer, wo sie mit Sitzmöglichkeiten zum Verweilen und mit Einblicken in den Schwimmhallenbereich begrüßt werden. Eine Automatengastronomie sowie öffentliche WC-Anlagen, einschließlich eines barrierefreien Gäste-WCs, sind in den Wartebereich eingebunden. Rechts des Eingangs befindet sich der Kassentresen; links gelangt man zum Vereinsraum und einem kleinen mit Schließfächern ausgestatteten Garderobenbereich. Der Personalbereich liegt im rückwärtigen Bereich des Kassentresens. Durch diese Positionierung im Gebäude werden kurze Wege des Personals und die flexible Einsetzbarkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter realisiert. Von dem mit Tresen, Zahlautomaten und Drehkreuzen ausgestatteten Kassensbereich gelangen die Badegäste

PROJEKTDATEN

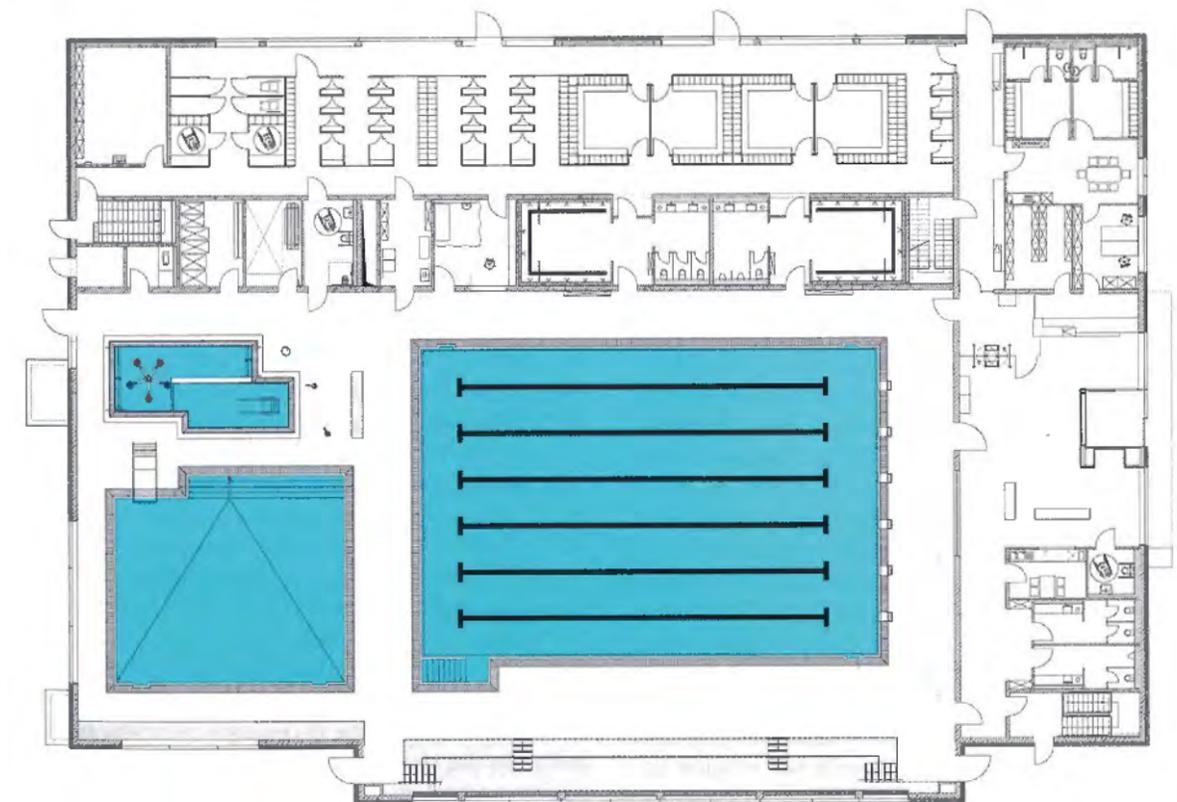
Bauablauf:	
Planungsbeginn:	September 2014
Bauzeit:	Juni 2016–April 2018
Eröffnung:	6. Juni 2018

Flächen und Volumen:

Grundstücksfläche:	11.797 m ²
NF:	1.979 m ²
NGF:	3.422 m ²
BRI:	20.174 m ³

Wasserflächen:

Schwimmerbecken 25,00 x 16,67 m (6 Bahnen) zuzügl. seitliche Einstiegstreppe; WT 2,00 m; Wtemp. 26–28°C	422,02 m ²
Nichtschwimmerbecken 12,50 x 10,00 m zuzügl. Bereich der Einstiegstufen; WT 0,60–1,35 m; Wtemp. 30–32°C	135,20 m ²
Planschbecken ca. 10,00 x 4,00 m; WT 0,15–0,30 m; Wtemp. 30–32°C	34,31 m ²
Insgesamt	591,53 m ²



▲ Grundriss Erdgeschoss



▲ Foyer



▲ Individuell gefertigte Sitzmöbel



▲ Klare Beschriftungen



▲ Sammelumkleide

über die Föhnplätze zu den nordostseitig gelegenen Umkleiden. Diese umfassen 20 Einzelumkleiden, zwei behindertengerechte Umkleiden sowie vier Sammelumkleiden. (Nach KOK-Richtlinien sind mindestens zwei Sammelumkleiden erforderlich; um jedoch den reibungsfreien Ablauf der Nutzung durch den Schul- und Vereinssport zu gewährleisten, wurden vier Sammelumkleiden eingeplant.) Von den Einzelumkleiden sind vier Kabinen größer ausgeführt, damit auch ältere Menschen bzw. Familien diese nutzen können.

Der Bereich umfasst 230 Garderobenschränke, deren Türen in einem Spektrum von Cremeweiß über Gelb und Orange bis Anthrazit gehalten sind. Über den Barfußgang gelangen die Gäste in den Sanitärbereich mit Duschen und WC-Anlagen. Darüber hinaus gibt es eine behindertengerecht ausgeführte Sanitäreinrichtung.

Der Schwimmmeisterraum mit Erste-Hilfe-Bereich ist mittig an der nordöstlichen Längsseite der Badehalle angeordnet, sodass eine Überwachung aller Wasserflächen möglich ist. Zwei Schwimmgeräte- und zwei Putzmittellager runden das Raumprogramm ab.

Kernstück der Badehalle ist das wettkampffähige 25,00 x 16,67 m Schwimmerbecken. Das über eine seitliche

Einstiegtreppe und sechs Bahnen verfügende Edelstahlbecken wurde nach Maßgabe der DSV-Zertifizungskategorie C für den Schwimmsport sowie zur Nutzung für den Wasserballsport geplant, was auch die Festsetzung der Wassertiefe auf durchgängig 2,00 m bestimmte. Einbauten wie Startblöcke, Schwimmleinen und Wasserballtore sind vorhanden. Das Nichtschwimmerbecken wurde ebenfalls als Edelstahlbecken ausgeführt. Mit Abmaßen von 12,50 x 10,00 m, einer Wassertiefe von 60 bis 135 cm und seitlicher Einstiegtreppe dient es vor allem dem Erlernen des Schwimmens und wird somit primär durch Vereine und Schulen genutzt. Kindern steht hier eine kleine Rutsche zur Verfügung; drei Massagedüsen und eine Nachschwall-dusche ergänzen das Angebot.

Der Planschbereich mit seinem 15 bis 30 cm tiefen Becken in WU-Beton ist mit drei Wasserspielelementen für unterschiedliche Altersgruppen sowie einer Kleinkinderrutsche ausgestattet. Auch eine Wickelecke steht hier zur Verfügung. An der Längsseite zu den Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken sind Wärmebänke angeordnet.

Glasfassade

Die Längsfassade der Badehalle bildet in südwestlicher

Richtung eine großflächige Verglasung. Aufgrund der Lage des Objektes am Rande des europäischen Vogelschutzgebietes Mittlere Elbe einschließlich Steckby-Lödritzer Forst spielte bei der Planung dieser exponierten Glasfläche die Verantwortung für den transeuropäischen Vogelzug eine zentrale Rolle.

Im Bereich des besonderen Artenschutzes ist das Fangen, Verletzen und Töten von Individuen besonders geschützter Arten gesetzlich verboten. Dieses Verbot greift auch im Falle fahrlässiger oder unbeabsichtigter Nebeneffekte, wie beispielsweise dem Vogelschlag an Glasflächen, deren Strukturen für Vögel nicht oder zu spät erkennbar sind. Gerade in urbanen Bereichen wächst für die dort lebenden bzw. diese Gebiete passierenden Vögel nachweislich die Gefahr der Verletzung oder Tötung durch für die Tiere nicht kenntlich gemachte Glasflächen – eine Situation, die auch Greifvogelaufkleber oder sogenanntes Vogelschutzglas nicht nachweislich verbessern. Aus diesem Grunde sind im Bereich des vogelschutzgerechten Bauens weiterhin auch für Menschen wahrnehmbare Musterungen auf Scheiben notwendig.

Für die aus sechzig Scheiben bestehende Glasfassade der Badehalle wurden vier nutzungsspezifische Motive

gewählt, die mittels Lasergravur in die Glasoberflächen eingearbeitet wurden. Das Lasergravur-Verfahren garantiert die fotorealistische Abbildung von Motiven aller Art bei Erzielung höchster Detailtreue. Der hierfür verwendete energieeffiziente CO₂-Laser ermöglicht es, beinahe jede Grafik bzw. jedes Design umzusetzen, wobei durch Veränderung der Laserintensität Ergebnisse von transparent bis flächig deckend erreicht werden. Die Mikromattierung besticht dabei durch ihre im Vergleich zu sandgestrahltem oder bedrucktem Glas deutlich einfachere zu reinigende Oberfläche, die ohnehin unempfindlich gegenüber Schmutz und Fingerabdrücken ist. Die so veredelte Glasfassade der Schwimmhalle gewährleistete, dass den strikten Vorgaben der Stadt Dessau-Roßlau zum artenschutzgerechten Bauen in höchstem Maße entsprochen wurde; gleichzeitig setzt sie neue Maßstäbe in der Prävention von Vogelschlag an exponierten Glasflächen und verleiht dem Objekt ein markantes Gesicht.

Erschließung und Außenanlagen

Die Planung der Außenanlagen beinhaltet den Vorplatz südöstlich des Schwimmhallengebäudes einschließlich der Anschlüsse zu einem bereits bestehenden Pkw-Park-



▲ Föhnbereich

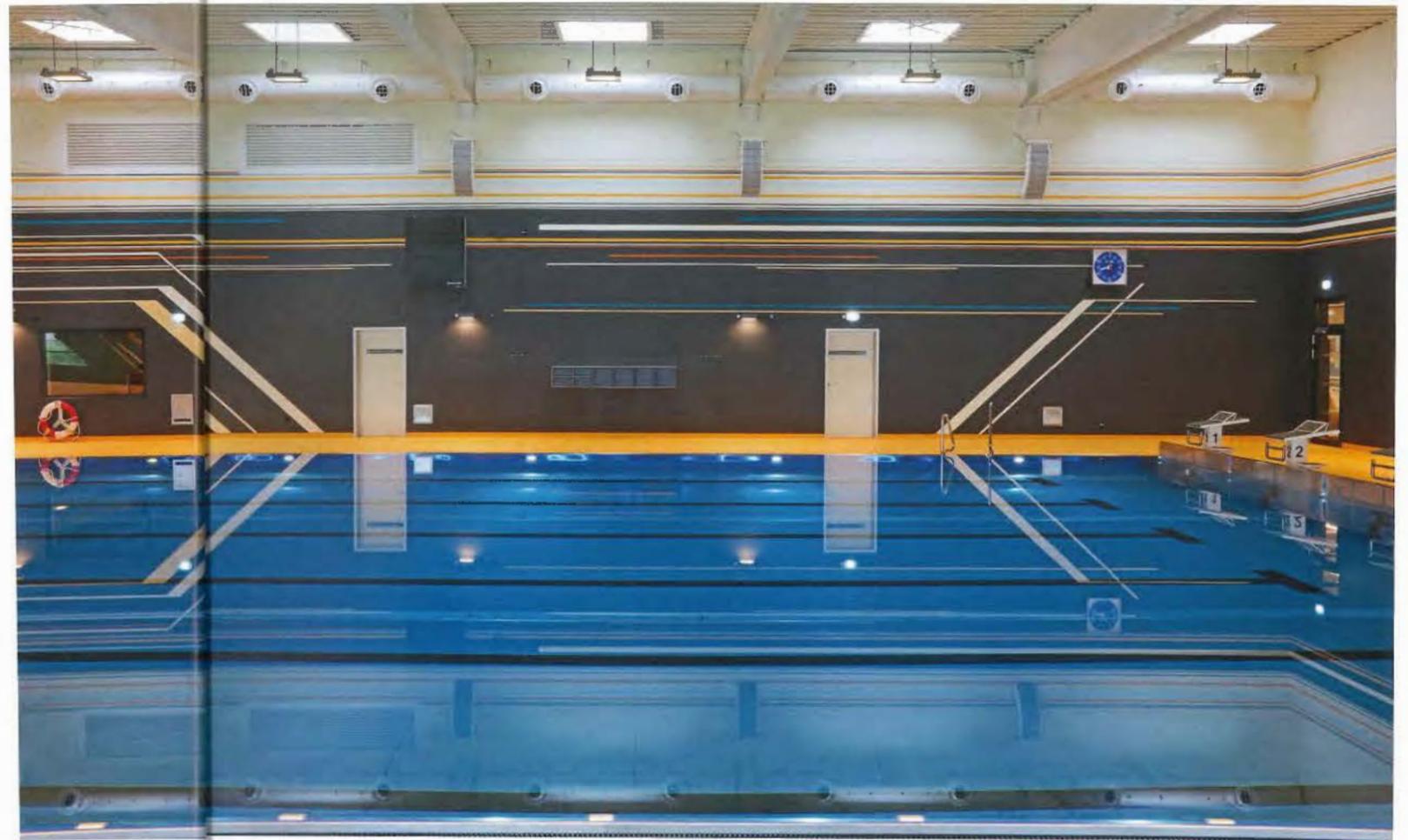


▲ Sanitäranlagen

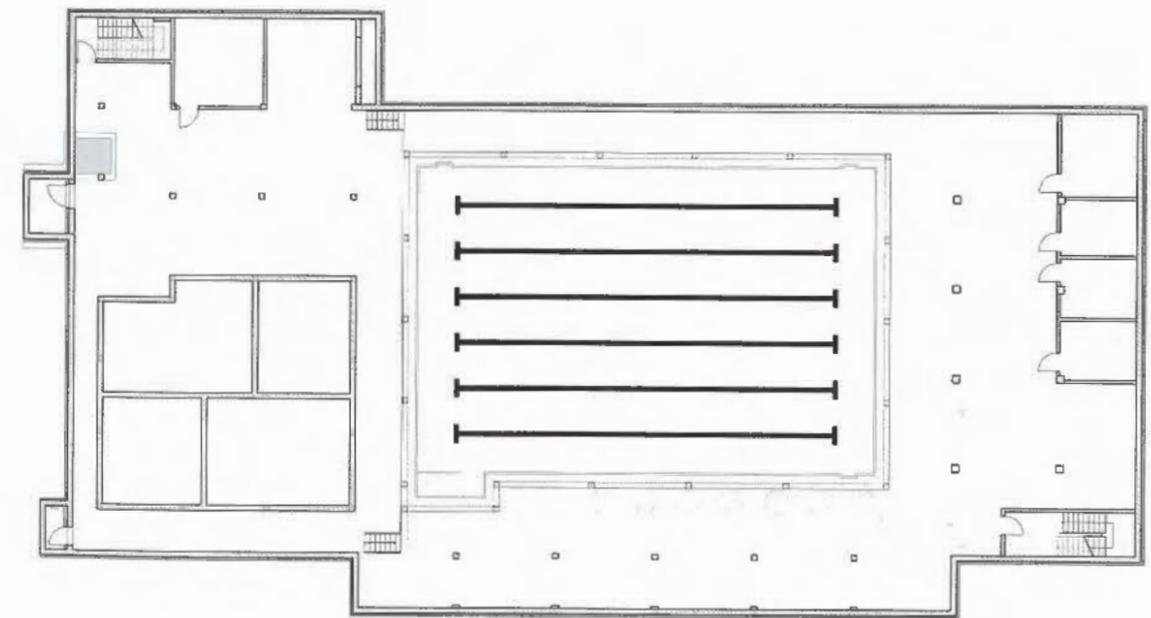


▲ Waschbecken

platz, die Flächen auf der Westseite der Halle bis zu den Grundstücksgrenzen bzw. dem bleibenden Gehölzbestand, die Errichtung eines Wirtschaftshofes einschließlich Zufahrt im Norden sowie die Anpassung der Flächen zwischen dem Gebäude und den Nebenanlagen der Helmut-Kohl-Straße. Die verkehrliche Erschließung der Anlage erfolgt aus vier Richtungen: Pkw-Parkplatz von der Turmstraße im Süden; Fußgänger, Radfahrer und Feuerwehr von der Stenescher Straße im Westen; Fußgänger, Radfahrer und ÖPNV von der Helmut-Kohl-Straße im Osten; Anlieferung (Wirtschaftsverkehr) von Norden. Der Vorplatz im Südosten des Gebäudes dient als Aufenthaltsbereich und Fußgängerfläche der Heranführung der Badegäste an die Schwimmhalle. Der die Platzfläche querende, bereits zu Planungsbeginn bestehende Weg zwischen Stenescher Straße und Helmut-Kohl-Straße wurde höhenmäßig angepasst und als Asphaltband im Sinne des im Rahmen des Förderprogramms „Stadtumbau Ost“ initiierten Kommunikationsprojektes „Roter Faden – Stadtumbau erzählen, Bürger aktivieren“ wiederhergestellt. Ein weiteres Wegeband verbindet sowohl diesen Weg als auch die Helmut-Kohl-Straße mit dem Eingang zum Sportbad. Pflasterstreifen bilden Gliederungselemente und Leiteinrichtungen zur barrierefreien Erschließung, während Formhecken, eine Schmuckpflanzung und Sitzelemente als vertikale Gliederungselemente wirken. Die vorhandene Baumreihe am Südrand des Vorplatzes ist durch die Pflanzung weiterer Säuleneichen erweitert worden. Die Beleuchtung des Platzes erfolgt über LED-Mastleuchten und –ergänzend– mit LED-Pollerleuchten. Die Verbindung zwischen dem bestehenden, tiefer gelegenen Pkw-Parkplatz und der Schwimmhalle bilden eine Treppe sowie eine Rampe für den barrierefreien Zugang. Beide Elemente sind von Sichtbetonwänden eingefasst. Zur Beleuchtung dieses Bereiches wurden LED-Pollerleuchten installiert. Die nordöstlichen und südwestlichen Längsseiten des Sportbades werden von Schotterrasenflächen begrenzt, die sowohl als Fluchtwege dienen als auch Zugänge für die Pflege der Fassaden und anderer Gebäudeteile bieten. Die Fläche an der Südwestseite des Gebäudes fungiert gleichzeitig als Feuerwehranfahrt und Feuerwehrstellplatz. Der nordwestlich an die Schwimmhalle angegliederte, asphaltierte Wirtschaftshof ist separat eingezäunt; der sich östlich anschließende Landschaftsrasen fungiert als Vorhaltefläche für einen möglicherweise zu späterem Zeitpunkt erfolgenden Anbau einer Sauna. Als Sichtschutz und Abgrenzung wurde nordwestlich des Wirtschaftshofes



▲ Sportbecken



▲ Grundriss Untergeschoss, Technikeller



▲ Badehalle

eine Gehölzpflanzung aus überwiegend einheimischen Arten vorgenommen. Die Helmut-Kohl-Straße wiederum wird badseitig von Schmuckpflanzen und Bodendeckern flankiert, da die Breite der Fläche und die Anforderungen der Verkehrssicherheit hier keine höhere Bepflanzung zulassen.

Technische Anlagen

Der Forderung im Brandschutzkonzept entsprechend wurden sämtliche Fluchtwege und fensterlosen Räume, alle Treppenhalle und alle Räume, in denen sicherheitstechnische Anlagen und Einrichtungen untergebracht sind, mit einer Sicherheitsbeleuchtung ausgestattet. Ihre Stromkreise werden von einer im Technik Keller errichteten Zentralbatterieanlage gespeist. Sämtliche Rettungszeichen- und Sicherheitsleuchten sind in LED-Technik ausgeführt. Der Sportstättenbeleuchtung nach DIN EN 12193 entsprechend, wird die Grundbeleuchtung in der Badehalle flächendeckend mit 200 lx beschaltet. Für den Wettkampfbetrieb kann die Beleuchtungsstärke über dem Schwimmbecken stufenweise von 200 lx auf 300 lx und 600 lx erhöht werden. Hierfür kommen LED-Deckenleuchten zum Einsatz, die sich durch ihre hohe Lebensdauer und geringen Wartungsintervalle sowie ihre optimale Lichtleistung bei gleichzeitig geringem Energieverbrauch auszeichnen. Als Zusatzbeleuchtung für den Bereich des Schwimmbeckens kommen LED-Wandleuchten mit abgeblendeter Lichtquelle zum Einsatz. Für eine harmonische Lichtwirkung durch gleichmäßig ausgeleuchteten Lichtaustritt sorgen in den Umkleide-, Föhn- und Personalbereichen

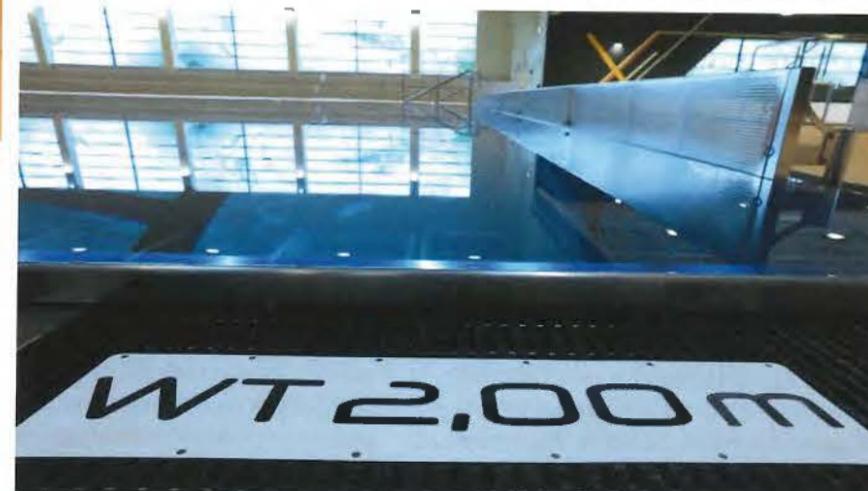


Startblöcke

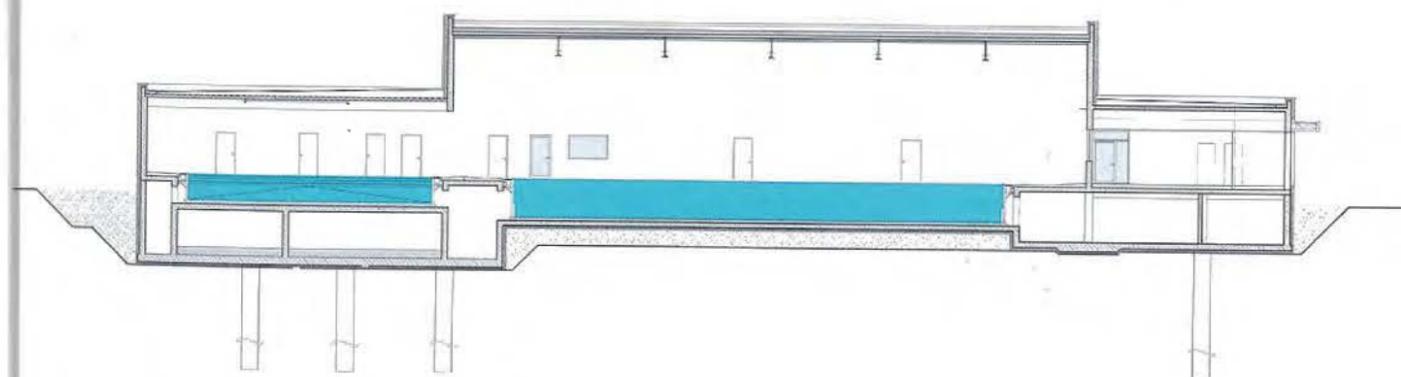
LED-Einbauleuchten mit transluzenten Abdeckscheiben. Das Gebäude wird über eine Fernwärmestation mit einer Leistung von 800 kW versorgt. Die Wärmeverteilung erfolgt nach dem Einspritzverfahren, das dafür sorgt, dass nur die jeweils erforderliche Heizwassermenge für die momentane Last zum Verbraucher gefördert wird. Zur Verwendung kommen dabei drehzahlgeregelte Hocheffizienzpumpen. Nebenbereiche des Bades wie Windfang, Foyer, Personalbereich und Vereinsraum werden mittels Plattenheizkörpern beheizt, während der nicht unterkellerte Bereich der Umkleiden über eine Fußbodenheizung als Grundlastheizung verfügt, die zugleich dem Komfortgewinn dient. Die Beheizung der Badehalle erfolgt über die Lüftungsanlage. Im Dachbereich wurden Zu- und Abluftanlagen installiert, über die gleichzeitig die ergänzende Wärmeleistung zur



▲ Einstiegstreppe ins Sportbecken



▲ Beschriftung Wassertiefe



▲ Längsschnitt

► Planschbereich, im Hintergrund das Nichtschwimmerbecken

► ► Wasserelemente und Kleinkinderrutsche



▲ Treibwasserpumpe im Technikeller



▲ Technikbereich im Untergeschoss



▲ Saugfiltersystem im Technikeller

Beheizung des Bades realisiert wird. Die Anlage für die Badehalle umfasst eine Kapazität von 2 x ca. 19.000 m³/h (Doppelachse), Temperatur 30°C, die Anlage für Umkleiden, Duschen und Nebenräume ca. 12.000 m³/h, Temperatur 24–26 °C. Die Entfeuchtungsleistung und die damit verbundene Energierückgewinnung werden durch den Einsatz von Wärmepumpen in der Lüftungsanlage der Badehalle nochmals optimiert.

Zur Badewasseraufbereitung wurde die Verfahrenskombination Flockung, Mehrschichtfiltration mit adsorptiver Kohle sowie Chlorung nach DIN 19643 gewählt. Um eine optimale Durchströmung des Schwimmbadwassers zu erzielen und eine gleichmäßige Reinwasserverteilung sicherzustellen, sind Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken mit Bodenkanälen ausgestattet. In dem in WU-Beton realisierten Planschbecken dienen Reinwassereinstromtöpfe der vertikalen Beckendurchströmung. Das überlaufende Beckenwasser wird zu 100% über umlaufende Schwallwasserrinnen zu den Rohwasserspeichern aus WU-Beton und von dort zur Filteranlage geführt. Bei Reinigung der Rinnen werden die Schwallwasserleitungen auf Rinnenumschaltung eingestellt, sodass das Reinigungswasser zur Kanalisation abgeleitet wird.

Die Aufbereitung des Beckenwassers ist in zwei Kreisläufe unterteilt: Der erste Kreislauf beinhaltet das Schwimmer-

becken mit einer Umwälzleistung von 186 m³/h und 26–28°C Wassertemperatur; der zweite Beckenwasserkreislauf betrifft das Nichtschwimmerbecken und das Planschbecken mit einer Umwälzleistung von 148 m³/h und 30–32°C Wassertemperatur. Die Desinfektion des Beckenwassers beider Kreisläufe erfolgt durch eine Chlorungsanlage für Chlorgas unter Einhaltung der UVV Chlor 8.15. Die Umwälzmenge wird an die tatsächliche Belastung der Badebecken durch die Badegäste angepasst und mithilfe der Hygienehilfsparameter (pH-Wert, Redoxspannung, freies Chlor) überwacht. Außerhalb der Öffnungszeiten reduziert sich die Umwälzmenge daher automatisch.

Um weiterhin Betriebskosten zu sparen, wird das Filterrückspülwasser über eine Spülabwasseraufbereitungsanlage nach DIN 19645 Typ III aufbereitet. Dadurch können ca. 75% des aufbereiteten Filterrückspülwassers den Rohwasserspeichern der Beckenwasserkreisläufe wieder zugeführt werden.

Zur Minimierung des Trinkwasserverbrauchs in den Sanitäreinrichtungen wurden elektronische Selbstschlussarmaturen sowie WC-Spülkästen in Zwei-Mengen-Auslösung installiert. Der Einsatz von Solarthermie zur Brauchwassererwärmung stellt sich aufgrund des Nutzungsverhaltens einer Schwimmhalle als unwirtschaftlich dar; darüber hinaus sind diese Anlagen aus wasserhygienischer Sicht wegen

ihrer Verkeimungsgefahr problematisch. Aus diesen Gründen sind die nutzbaren Dachflächen statisch für eine Photovoltaik- anstelle einer Solarthermieanlage ausgerichtet worden.

AUTOR/BILDER

Autorin: Bauconcept® Planungsgesellschaft mbH, Mareike Grover

Bilder: Ralph Köhler, Meerane/Sa., und Bauconcept® Planungsgesellschaft mbH



▲ Elektronische Überwachung im Schwimmmeisterraum